

Nachhaltigkeit für Rucksäcke: eStandards als Wegbereiter für die Kreislaufwirtschaft



In einem Pilotprojekt analysierte FOND OF zusammen mit dem Nachhaltigkeitsteam des Kompetenzzentrums eStandards, wie ein Circular-Economy-Geschäftsmodell (Modell der Kreislaufwirtschaft) für Rucksäcke und

Taschen gestaltet sein kann und welche Rolle eStandards als Wegbereiter hierbei spielen können. Das Ziel war, die Lebenszeit der Rucksäcke zu verlängern, bzw. die verwendeten Rohstoffe so lange wie möglich zu nutzen.

Im Fokus

Die Firma FOND OF, Hersteller der Rucksackmarke Ergobag, arbeitet, wie fast alle Produzenten von Konsumgütern, mit einem linearen Wertschöpfungs-system. Das bedeutet, dass ein Produkt, das nicht mehr genutzt wird, im Normalfall von den Kunden entsorgt, weiterverkauft oder ganz einfach irgendwo im eigenen Haushalt aufbewahrt wird. Nach Verkauf des Produktes (Rucksack oder Tasche) findet keine pro-aktive/systematische Interaktion mit dem Kunden mehr statt. Das Unternehmen stellte sich die Frage: Wie kann man die Nutzungsdauer von Rucksäcken verlängern oder die verwendeten Rohstoffe erneut nutzen? Was geschieht mit den Rucksäcken, nachdem sie nicht mehr genutzt werden? Wie lässt sich also die Nachhaltigkeit durch eine möglichst lange Nutzungsdauer für Rucksäcke verbessern?



Das Prinzip der Circular Economy bedeutet, von einem linearen Wertschöpfungssystem (Rohstoffgewinnung – Produktion – Verkauf – Nutzung – Entsorgung) zu einem zirkulären Wertschöpfungssystem zu kommen, bei dem Produkte, Materialien und Rohstoffe länger im Wirtschaftskreislauf gehalten werden. Im linearen Wertschöpfungssystem werden Produkte an ihrem Lebensende entsorgt und über die „normalen“ Abfallprozesse aufbereitet (sofern möglich) oder verbrannt. Im zirkulären Wertschöpfungssystem werden Produkte so designt, dass sie möglichst langlebig und leicht reparierbar sind. Das setzt in vielen Fällen voraus, dass die Produkte modular aufgebaut sind, d.h. einzelne Bestandteile des Produkts leicht ausgetauscht werden können.

Die Kreislaufwirtschaft setzt eine neue Betrachtung der unterschiedlichen Stufen der Wertschöpfungskette voraus und erfordert in der Regel neues Denken im Geschäftsmodell und im Design der Produkte. Das Ziel ist dabei, einen Mehrwert sowohl für das Unternehmen als auch für die Kunden zu generieren. Hannes Weber, Leiter Corporate Responsibility bei FOND OF, beschreibt das so: „Wir wollen durch das Projekt eine Weiterentwicklung unseres Geschäftsmodells bewirken, die dazu führt, dass Materialien und Rohstoffe länger im Wirtschaftskreislauf gehalten werden und somit zu weiterer Wertschöpfung beitragen. Gleichzeitig entwickeln wir

neue After-Sales-Services und stärken damit die Kundenbindung.“

Zwei Lösungsansätze

Im Pilotprojekt identifizierte FOND OF, welche Potenziale für ein Kreislaufgeschäftsmodell bestehen, bzw. wie die eigenen Produkte eine möglichst lange Lebensdauer haben:

- ▶ **Rücknahmemodelle für Upcycling von Produkten, die nicht mehr weitergenutzt werden können:** Die Rücknahme der Rucksäcke würde u.a. bedeuten, dass FOND OF die Rücknahme technisch und logistisch gestalten muss und die Weiternutzung und Rückführung der Materialien in die Wertschöpfung – also den Wirtschaftskreislauf – umgesetzt wird. So können z. B. aus stark abgenutzten, beschädigten und unverkäuflichen Rucksäcken neue Produkte (z. B. Gürteltaschen, Etuis für Schreibgeräte) hergestellt werden.
- ▶ **Unterstützung beim Weiterverkauf von Produkten in einem guten Zustand:** Wenn ein Produkt trotz guten Zustands nicht mehr genutzt wird (weil es beispielsweise dem/der Nutzer/in nicht mehr passt oder gefällt), werden Möglichkeiten aufgezeigt und beworben, wie man das Produkt einfach weiterverkaufen kann. Damit kann eine weitere, also längere Nutzungsdauer ermöglicht werden.

Die unterschiedlichen Ansätze haben u.a. Auswirkungen auf das Geschäftsmodell, auf die Logistik, auf die Interaktion mit dem Handel und auf die Beziehung zum Kunden.

Die Digitalisierung allgemein und eStandards im Speziellen dienen für die genannten Ansätze als technische Lösungen, die zur erfolgreichen Umsetzung beitragen können. Voraussetzung für die unterschiedlichen Ansätze ist, dass eine detailliertere Datenerfassung und Kommunikation über Produktinformationen zwischen FOND OF, dem Handel und dem Kunden stattfinden muss. Im Pilotprojekt wurde identifiziert und getestet, welche eStandards in welcher Form zu einem solchen Kreislaufgeschäftsmodell beitragen.

Übersicht über den Rückgabeprozess und Möglichkeiten des Einsatzes von eStandards

Der Weg eines Produkts vom Kunden hin zu einer Weiterverwendung: Im Optimalfall wird aus einem nicht mehr verwendbaren Produkt ein neues Upcycling-Produkt (Weg 1 - 4). Wenn das Produkt nicht mehr für Upcycling genutzt werden kann, wird es entsorgt. Auch so genannte C-Ware, d. h. Produkte mit kleineren Fehlern, die nicht für den Verkauf geeignet sind und vom Handel zurückgegeben werden, können für Upcycling genutzt werden.

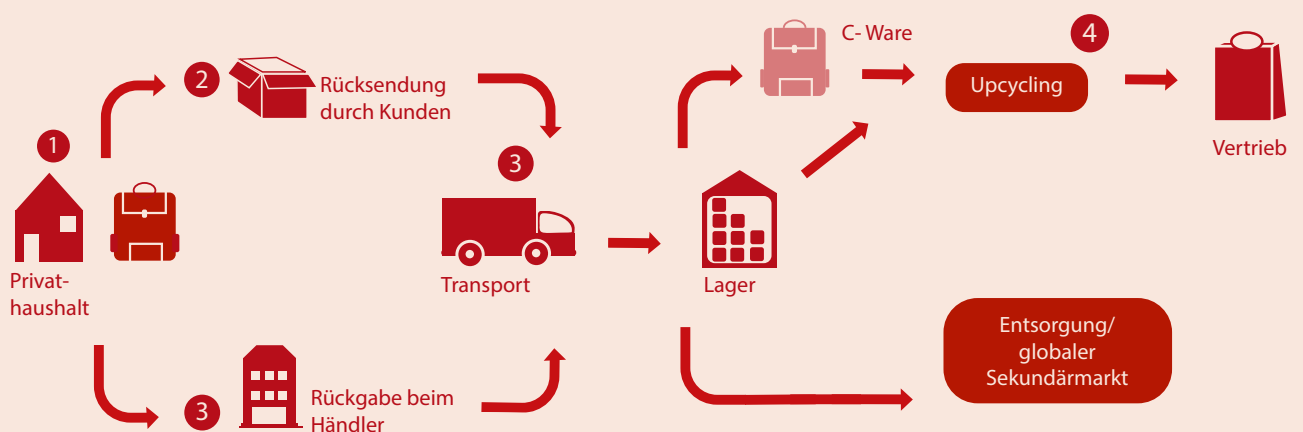
Im Folgenden werden die einzelnen Schritte inklusive der Verwendung von eStandards beschrieben:

- 1. Privathaushalt entschließt sich, Produkt am Ende des Produktlebenszyklus zurückzugeben:** Grundvoraussetzung ist eine eindeutige Artikelidentifikation durch die GTIN (Global Trade Item Number), möglichst als EAN13 Barcode, um den Artikel auch im Rückführungs- und Verwertungsprozess zu identifizieren.
- 2. Rücksendung durch Kunden:** Bei der Rücksendung durch den Kunden gibt es verschiedene Möglichkeiten, die relevanten Daten zu übermitteln (z. B. Download eines Formulars von der Homepage des Herstellers, Eingabemaske auf der Homepage des

Herstellers oder ein QR-Code mit relevanten Informationen im Produkt selbst).

Am einfachsten für alle Beteiligten ist ein Online-Formular mit einer Eingabemaske. In dieser sollten dann eine Kennzeichnung als gesonderter Artikel (z. B. „Rücksendung für die Kreislaufwirtschaft“) und die Eingabemöglichkeit der GTIN sowie die SSCC (Serial Shipping Container Code) als Nummer der Versandeinheit vorhanden sein. Diese Informationen können in einem standardisierten und mit dem Logistikdienstleister abgestimmten GS1-Transportetikett zusammengefasst werden. Durch die GTIN und eine entsprechenden Stammdatenpflege ist es möglich, auch die Materialzusammensetzung im System zu verwalten.

- 3. Rückgabe beim Händler und Logistikprozess:** Mit Hilfe des GS1-Transportetiketts kann vom Händler durch Scannen der GTIN auf einfache Weise eine präzise Rückgabepalette erzeugt werden, die der Sendung beigelegt wird. Aus den Informationen können außerdem ein elektronisches Lieferavis (EANCOM© DE-SADV) für das empfangende Lager sowie ein Transportauftrag (EANCOM© IFTMIN) an den Transportdienstleister generiert werden.
- 4. Upcycling-Prozess:** Im Upcycling-Prozess sollten neue Produkte, genauso wie die Originalprodukte, mit GTINs ausgestattet werden, um zukünftig alle Vertriebswege offen zu halten.





Weitere Potenziale erschließen sich, wenn man schon bei der Fertigung der Primärprodukte die serialisierte GTIN (SGTIN) verwendet, nämlich in der Prozesskette ab der Fertigung des Primärproduktes:

- ▶ Möglichkeit, sich vor Produktpiraterie zu schützen, indem jedes Produkt klar identifizierbar ist.
- ▶ Eine eindeutige Produkt-/Kundenzuordnung wird möglich, dadurch bekommt das Unternehmen wertvolle Vertriebs- / Marketinginformationen. Die Vorschriften der DSGVO sind dabei zu berücksichtigen; der Kunde muss also dieser Verbindung zustimmen, oder sie selbst initiieren (z. B. bei einer Online-Produktregistrierung).

- ▶ Eine komplette Artikelhistorie (Lifecycle) bis zur Verbindung zum Upcycle-Produkt ist potenziell verfügbar.

Aktueller Stand

FOND OF spendet Retouren aus dem Handel, also fehlerhafte Produkte, die nicht für den Verkauf geeignet sind oder von Kunden reklamiert wurden, an die Organisation Innatura (www.innatura.org). Von dort werden sie an Hilfsorganisationen verteilt, die sie an Bedürftige weitergeben. Dies entspricht den Prozessschritten 3 und 4 in der Grafik auf S. 3. Eine vollumfängliche Umsetzung des Rückgabemodells ist derzeit wegen hoher Kosten und des Aufwands für die Handelspartner noch nicht erfolgt.



Der zweite Lösungsansatz (Unterstützung für Endkunden beim Weiterverkauf) befindet sich in der Erprobungsphase: Auf der Ergobag-Website und in den Sozialen Medien ruft FOND OF Kunden dazu auf, nicht mehr in Gebrauch befindliche Produkte weiterzuverkaufen und gibt Hinweise auf geeignete Plattformen.

Projektlaufzeit:
Q1/2018 – Q1/2019

Impressum:

Autor: Patrik Eisenhauer
Redaktion: Ulrich Hardt
Fotos/Grafiken: CSCP, FOND OF, von aalmeidah/Pixabay
Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum eStandards
Projektbüro Hagen
c/o HAGENagentur Gesellschaft für Wirtschaftsförderung,
Stadtmarketing und Tourismus mbH

Kontakt:

Tel: +49 2331 80 999 60
hagen@kompetenzzentrum-estandards.digital
www.kompetenzzentrum-estandards.digital

Hinweis: Wenn in dieser Veröffentlichung bei Begriffen, die sich auf Personengruppen beziehen, nur die männliche

Form gewählt wurde, so ist dies nicht geschlechtsspezifisch gemeint, sondern geschieht ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit.

Das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum eStandards gehört zu Mittelstand-Digital. Mittelstand-Digital informiert kleine und mittlere Unternehmen über die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung. Die geförderten Kompetenzzentren helfen mit Expertenwissen, Demonstrationszentren, Best-Practice-Beispielen sowie Netzwerken, die dem Erfahrungsaustausch dienen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie ermöglicht die kostenfreie Nutzung aller Angebote von Mittelstand-Digital.

Weitere Informationen finden Sie unter
www.mittelstand-digital.de